

Pulsnitzer Wochenblatt

Samst. Nr. 18. Tel.-Abz. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-Nr. 148



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle überer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) 100 Wg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Wg., im Amtsgerichtsbezirke 80 Wg., Amtliche Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40. Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungsbetrag unter Verfall von Preisnachschuß in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großschöndorf, Dretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Wolfbad, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Hiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. B. Mohr).

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 95.

Dienstag, den 9. August 1921.

73. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Hingabe von Steuermarken zur Anrechnung auf die Reichseinkommensteuer betreffend.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit Erlass vom 20. Juni 1921 — III. 17101 — nachgelassen, daß den Arbeitgebern auf ihren Antrag von dem Finanzamt gestattet wird, daß sie die Blätter mit den vorchriftsmäßig entwerteten Steuermarken aus den Steuerkarten ihrer Arbeitnehmer herauslösen und den Arbeitnehmern die einzelnen Blätter zwecks Begleichung ihrer Steuerschuld ausändigen. Die Bestimmung des § 8 Absatz 1 Satz 2 und Satz 3, Halbsatz 1 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 vom 21. Mai 1920 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1920 Seite 832 ff.) wonach zwecks Hingabe der

Steuermarken an Zahlungsstatt der Arbeitnehmer die Steuerkarte der Steuerhebestelle vorzulegen hat und die hinzugegebenen Steuermarken mit dem entsprechenden Blatte der Steuerkarte nur von der Steuerhebestelle aus der Steuerkarte entfernt werden dürfen, kommt in diesem Falle nicht mehr zur Anwendung.

Die erforderlichen Anträge sind bei dem für den Arbeitgeber zuständigen Finanzamte zu stellen.

Der vorstehende Erlass hindert nicht, daß die Arbeitgeber die Steuerblätter zum Zwecke der Abrechnung für das Rechnungsjahr 1920 nach der Bekanntmachung vom 5. August 1921 zur Vermeidung von Zeitverlusten seitens der Arbeitnehmer gesammelt bei der Steuerhebestelle einreichen dürfen.

Finanzamt Ramenz, am 8. August 1921.

Das Wichtigste.

Der Wiederherstellungsausschuß hat beschlossen, den Vereinigten Staaten keinen Erlass für ihre Besetzungskosten in Deutschland zu leisten.

Im britischen Verkehrsministerium tagt eine Konferenz über die Lohnherabsetzung der Eisenbahner.

Die interalliierte Militärkommission hat die Auflösung des bulgarischen Heeres gefordert.

Die Minister des englischen Reiches haben an den König eine Proklamation gerichtet, worin sie ihre Ergebenheit bekunden.

Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, hat das amerikanische Staatsdepartement eine Note Schiffschiffen erhalten, in der mitgeteilt wird, daß alle amerikanischen Gefangenen in Rußland freigelassen worden sind.

Die große Krise in Rußland.

Die Vernichtung der Erntehoffnungen infolge der anhaltenden Dürre haben in Rußland eine schreckliche Hungersnot hervorgerufen und das russische Volk ruft die ganze Kulturwelt zur Hilfe auf, damit in Rußland nicht Millionen Menschen am Hunger sterben. Europa und Amerika werden deshalb, soweit es möglich ist, dem russischen Volke Hilfe bringen müssen, denn über allen politischen und sozialen Gegensätzen muß doch noch die Menschlichkeit in der Kulturwelt bestehen, denn sonst würden die Menschen aufhören, zu sein, und auch Deutschland wird trotz seiner Armut einige Hilfe für die russischen Notleidenden spenden. Bei dem Hilfswerke für Rußland darf aber nicht verkannt werden, daß sich ganz Rußland nicht nur wegen der Hungersnot, sondern auch wegen des Wahnsinnes der Sowjetpolitik in einer ganz verzweifeltsten Lage befindet, und daß das russische Volk in seiner Verzweiflung von fanatischen Parteiführern auch noch zu Schritten getrieben werden kann, welche den ganzen Osten in eine neue Krise bringen können. Die russische Sowjetregierung befindet sich selbst in schwerster Krise, und um dieselbe zu mildern, will die rote Partei Rußlands ihre Regie und durch die Mitwirkung der übrigen Parteien stärken. Man darf aber nicht verkennen, daß die Sowjetregierung bei den übrigen Parteien Rußlands verächtlich verachtet ist, daß für Rußland eine Koalitionsregierung als unumgänglich erscheinen muß. Dazu kommt, daß nicht nur die Minderparteien, sondern auch das Verlagen der Sowjetpolitik und des russischen Kommunismus in Bezug auf die wirtschaftliche Versorgung des russischen Volkes schamlos geschiffen gelitten hat, denn eine jeden bekannt gewordene Statistik der russischen Zentralstellen stellt fest, daß in Rußland an Lebensmitteln, Kleidern und Schuhen schon seit Jahr und Tag nicht der vierte Teil der versprochenen Lieferungen ausgeführt werden konnte. Fast scheint es auch, als weng die radikale rote Partei in Rußland unter der Führung von Trotzki den Sieg über die gemäßigte Richtung unter Lenin davongetragen habe, denn nach einem Berichte aus Riga soll sich Trotzki dem Vorschlage Lenins, eine Koalitionsregierung zu bilden, widersetzt haben. In der letzten Sitzung des Zentralauschusses der roten Regierung hat auch Trotzki als letztes Rettungsmittel für Rußland den Krieg gegen Europa und namentlich gegen Polen als notwendig empfohlen, um dem hungerleidenden Rußland die nötigen Lebensmittel zu verschaffen. Die roten Führer Rußlands wollen also die Verzweiflung des russischen Volkes auch noch zu einer politischen Großtat ausnutzen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Unseren Bericht über die Versammlung im Wolf Saale zwecks Ferngasversorgung ändern wir dahin ab, daß der Unternehmer nicht die Thüringer Gasgesellschaft ist, sondern es sich um ein rein kommunales Unternehmen handelt.

Pulsnitz. (Straßen-Wettfahrt) Der Radfahrer Klub „Phönix“ veranstaltet anlässlich seines Sommerfestes am Sonntag, den 14. August, früh 6 Uhr eine Straßen-Wettfahrt auf der Strecke Pulsnitz (Pollacks Restaurant) — Königsbrunn — Ramenz — Pulsnitz (Ziel am Waldschloßchen Ramenzstr.) Die Strecke von 35 Kilometer wird von den besten Fahrern in 1 Std 10 Min. durchfahren werden, sodas die ersten Fahrer kurz nach 7 Uhr am Ziel erwartet werden können. Bis heute haben sich ca. 30 Mitglieder von Vereinen der näheren Umgebung gemeldet, sodas interessanter Sport zu erwarten ist. Freunden des Sportes ist ein Besuch des Rennens zu empfehlen.

— (Reichen der Zeit) In Wuppertal ist tern Reichtum aus Anlaß eines Verzehrsfundes zu sehen. Der Erworbdete gehörte wahrscheinlich den gebildeten Klassen an, da sein Anzug gewendet war.

— (Die Pilgerzute) wird in diesem Jahre voraussichtlich ein recht geringes Ertragnis zeitigen. Die alzu große Trockenheit läßt die Preise nicht zum Wachstum kommen. Im Vorjahre wurden infolge der frühen Witterung viele Berliner Pilze aus dem Walde herausgeholt. Es wäre bedauerlich, wenn in diesem Jahre infolge des mangelnden Regens ein großer Teil der Bevölkerung auf das wohlfeile und gesunde, aber das teure Fleisch ersetzende Nahrungsmittel verzichten müßte.

— (Die Batterien des Papiergeldes.) Daß unser derzeitiges Geld einen der gefährlichsten Bagatelträger bildet, ist seit langem bekannt und durch viele Untersuchungen im einzelnen nachgewiesen. Mit der zunehmenden Verbreitung des Papiergeldes hat sich dieses Uebel natürlich nicht verringert. So hat eine vor kurzem in Italien vorgenommene Untersuchung ergeben, daß sich auf einem Ein- und Zwei-Pfennschein im Durchschnitt 100 Millionen Bakterien befinden. Diese Zahl steigt in einzelnen Fällen bis auf 150 Millionen. Außer Bakterien gewöhnlicher, harmloser Art fand man die verschleimten Krankheitskeime, besonders Entererger der verschiedensten Art. — (Man hätte sich also, Papiergeld an die Lippen zu nehmen.)

— (Eine mögliche Verschiebung) in der Beratung des Reichstages über die Steuervorlagen. Bei den bisherigen Verhandlungen im Reichskabinett über die Steuervorlagen ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß der Reichstag die erste Lesung der Steuervorlagen, deren Beginn für den 6. September in Aussicht genommen war, etwas wird verschoben müssen.

— Unter den geplanten neuen Steuern befindet sich auch eine Besteuerung der Versicherungen gegen Feuer, Hagel, Einbruch und Diebstahl, ferner Glas-, Vieh-, Lebens-, Transport-, Unfall-, Hospitalkosten- und Luftfahr-Versicherungen. Diese Versicherungssteuer soll 200 Millionen Mark bringen.

— (Ueber das Verhalten bei Leichenbegleitungen) erläßt das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts unter Aufhebung früherer Bestimmungen folgende Verordnung: § 1. Bei Bestattungen ist auf den Friedhöfen (Gottesäckern, Einäscherungsanlagen, Urnenhainen) alles

zu vermeiden, was die Empfindungen Andersdenkender verletzt. Auf kirchlichen Friedhöfen gilt dies sowohl für Mitglieder der Religionsgesellschaft wie für Nichtmitglieder. Ein der Würde des Ortes nicht entsprechendes lautes oder unpassendes Betragen, Tabakrauchen und Vergleichen ist verboten. § 2. Die Friedhofsverwaltungen sind nicht berechtigt, für die Verstorbenen der verschiedenen Bekenntnisse oder Weltanschauungen besondere Bestattungszeiten festzusetzen oder ihnen besondere Plätze anzuweisen. Sie können jedoch anordnen, daß Bestattungen nach verschiedenen Bräuchen nicht gleichzeitig nebeneinander stattfinden. Dagegen sind die Friedhofsverwaltungen und die Ortsgeistlichen nicht berechtigt, das Reden am Grabe von ihrer Zustimmung abhängig zu machen. § 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in § 1 sind, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch eine härtere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen zu ahnden.

— (Der neue Spielplan, der im Dezember dieses Jahres beginnenden 180. Landeslotterie wird, wie schon mitgeteilt, den Kopfpreis, der vor dem Kriege noch 250 000 Mark betrug, auf 500 000 Mark für das ganze Los in allen fünf Klassen erhöhen, so daß künftig das Zehntellose einer Klasse 10 Lose kosten wird. Das dadurch geschaffene neue Spielkapital wird dazu benutzt, um eine Aufbesserung der Gewinne zu schaffen. So werden in der ersten Klasse künftig statt des Hauptgewinnes von 40 000 Mark zwei Hauptgewinne von je 75 000 und 50 000 Mark, in der zweiten Klasse statt des Hauptgewinnes von 50 000 Mark drei Hauptgewinne von je 90 000, 70 000 und 50 000 Mark, in der dritten Klasse statt der beiden Hauptgewinne von bisher 60 000 und 40 000 Mark drei Hauptgewinne von je 100 000, 75 000 und 50 000 Mark und in der vierten Klasse statt des Hauptgewinnes von 70 000 Mark 3 Hauptgewinne von je 120 000, 90 000 und 75 000 Mark gezogen werden. Ganz wesentlich sind auch die sogenannten Mittelgewinne von 5000, 2000 und 1000 Mark in den Vorklassen vermehrt worden, während die sogenannten Ersatzgewinne auf den Betrag gebracht worden sind, der, wie bisher, den Spielern mindestens in jeder Klasse ohne Zuzahlung in der nächsten Klasse weiterzuspielen.

— (Getreidekontroll-Kommissionen.) Mit Rücksicht auf die teilweise Freigabe der diesjährigen Getreideernte und des damit wieder einsetzenden freien Handels mit Getreide hat der Sächsische Landeslandwirtschaftsminister beschlossen, in einer Reihe sächsischer Städte in denen Märkte oder marktähnliche Veranstaltungen abgehalten werden wieder wie vor dem Kriege Getreidekontroll-Kommissionen ins Leben zu rufen.

— (Die Frage einer Reichslandwirtschaftskammer.) Der Sächsische Landeslandwirtschaftsminister beschäftigte sich, wie aus Dresden gemeldet wird, in seiner letzten Sitzung mit dem Gesetzentwurf über die Errichtung einer Reichslandwirtschaftskammer. Es wurde beschlossen für eine angemessene Vertretung der außerpreussischen Landesteile bei der Verteilung der Sätze über das ganze Reich einzutreten und in dem Sinne sich öffentlich zu äußern.



Die Brotpreisfrage und die Bohnerhöhung) An die Reichsregierung ist in letzter Zeit wiederholt das Ersuchen herangekommen, sie möge Schritte tun wegen eines Ausgleichs der durch die Brotpreissteigerung eintretenden Lebenshaltungsveränderung. Dieses Verlangen ist verfehlt, weil die Angelegenheit zunächst noch unter den Arbeitgebern und Arbeitnehmern selbst erörtert wird. Die Zentralarbeitsgemeinschaft hat sich mit der Frage befaßt, und grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß eine tatsächliche eintretende Verteuerung der Lebenshaltungskosten durch Bohnerhöhungen auszugleichen sei. Sie hat die einzelnen Arbeitsgemeinschaften um Weiterbehandlung der Frage ersucht. Hiernach liegt zurzeit keine Veranlassung zum Eingreifen von Reichswegen vor.

Dhorm. (Zwecks Verteilung von Quäler-Zusatzpreisen) soll Mittwoch, den 10. August, vorm. 1/10 Uhr in der hiesigen Schule eine Vorstellung sämtlicher Schulkinder stattfinden. Eine Quälerhilfskommission und Herr Bezirksarzt Dr. Paarmann werden anwesend sein. Es ist erwünscht, daß die Kinder sauber gewaschen und gekleidet zu dieser Besichtigung erscheinen.

Wald-Brand. Auf Kleinröhrsdorfer Staatsforstrevier, in der Richtung nach Wachau zu, war am Freitag nachmittag ein Stück Wald in Brand geraten. Den alarmierten und zur Hilfeleistung herbeigeeilten Feuerwehren von Kadeberg, Lokdorf und Wachau gelang es den Brand nach dreistündiger Arbeit zu unterdrücken. Reichlich 2 Scheffel Waldbrand wurden trotz emsiger Arbeit eingedämmt. Bei der jeglichen Trockenheit ist die größte Vorsicht geboten und bei Betreten der Waldungen jedes Rauchen zu unterlassen. Anschläge an den Waldungen weisen erneut auf die Nachachtung dieser Maßnahmen hin.

Hauswalde. (Schadenfeuer.) Am Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags brach in dem Hofmannschen Anwesen neben dem Galtshof zum Goldenen Löwen, durch Kinder verurhacht, Feuer aus, welches infolge des Sturmes und der Trockenheit mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff, so daß in kurzer Zeit von sämtlichen zum größten Teil mit Stroh gedeckten Gebäuden nur die Schutthäuser übrig blieben. Die eintreffenden Feuerwehren — Hauswalde, Bretinig, Großröhrsdorfer Gemeinde- und zwei Fabrikfeuerwehren — hatten Mähe, die in der Nähe liegenden Gebäude, die teils schon anfangen zu brennen, zu schützen. Außer Möbel- und Kleidungsstücken konnte nichts gerettet werden. Versichert war nichts.

Hauswalde. (Diebstahl.) Am 3. August vormittags wurde einem hiesigen Wirtschaftsbefitzer, während er mit den Seintgen auf dem Felde war, aus einer Kommode mittels Einbruchs eine Geldkassette, in der sich für 50 000 M Wertpapiere, über 2000 Mark Bargeld und ein Spartassenbuch befanden, gestohlen. Der Täter, ein 28 Jahre alter Klempner Fröhlich aus Dresden, konnte noch vor seiner Abfahrt auf dem Bahnhofe in Großröhrsdorf festgenommen werden und wurde in das Amtsgericht Pulsnitz eingeliefert. Er hat sich in Hauswalde als Elektromonteur ausgegeben. Den eiserne Geldkasten hat er im Bienenwalde in der Flur Frankenthal mit einem Steine aufgeschlagen, das Bargeld herausgenommen und den Behälter mit dem übrigen Inhalt verpackt.

Ramenz. (Waldbrände.) Nicht weniger als fünf große Rauchsäulen waren Sonntag nachmittag an den verschiedensten Punkten des Horizonts zu beobachten, die annehmbar sämtlich von Waldbränden herrührten. — Seitern vormittag gegen 11 Uhr geriet, vermutlich durch Funkenflug, der linksseitige Bohndamm in der Nähe der Brücke bei der Rollen Mühle in Brand, wobei die Flammen stellenweise meterhoch emporzüngelten. Zur Bekämpfung des Feuers rückte eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Ramenz mit der Motorpumpe aus. Letztere wurde in der Nähe der Brauerei aufgestellt und von dort aus eine Schlauchleitung an den Brandort geführt. Nach fast zweistündiger angestrengter Tätigkeit war das Feuer, das eine Ausdehnung von 250-300 Meter genommen hatte, unterdrückt.

Ramenz. 50jähriges Bürgerjubiläum.) Zwei hochgeachteten Bewohnern unserer Stadt, den Herren Tuchfabrikant Bruno Klotz (von 1892 bis 1897 Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums) und Rentner Emil Müller war es vergönnt, ihr 50jähriges Bürgerjubiläum zu begehen. Aus diesem Anlaß haben Rat und Stadtverordnete beiden Jubilaren je ein gemeinsames, in warmen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben übermittelt.

Ramenz. (Die Verteuerung der Obstnugungen an den Staatsstraßen) im Bezirk der Amtstrahnenmesserei Ramenz erfolgte am Donnerstag vormittag im Galtshof, „Stadt Dresden“. Der Zudrang der Bieter war so groß, und diese überboten sich derart, daß teilweise unglaubliche Preise erzielt wurden. Das Pfund Birnen kam nicht unter 1 M, das Pfund Äpfel bis 3 Mark zu stehen. Beispielsweise erbrachte die Strecke Bretinig — Elstra, die nach Schätzung von Sachverständigen 28 Zentner Äpfel Behang hat, 7050 Mark. Wie hoch wird der Einzelverkaufspreis der Früchte sein, wenn die erforderlichen Speise, Umfahrsteuer und Verdienst des Obsthändlers dazukommen?

Elstra. (Ein Naturtheater) wird sich auch

hier in nächster Zeit, vielleicht als eine ständige Einrichtung, aufbauen. In seiner letzten Versammlung im vergangenen Monat beschloß nämlich der Dramatische Klub „Prestola“ im Hiesigen Schlosspark eine Naturbühne zu errichten. Der Klub bietet ein wunderbares und fürmalig dazu geeignetes Gelände zu einem Theater im Freien, das gegen 1200 Besucher Platz bieten dürfte. Die Parkanlage ist eingezäunt, liegt abseits vom Verkehr, so daß Theateraufführungen hier in keiner Weise gestört würden und ist besonders, was für auswärtige Besucher sehr von Belang ist, vom Bahnhof bis zum 10 Minuten zu erreichen. Die erste Aufführung, die kommenden Sonntag am 14. August nachm. 4 Uhr in Szene gehen wird, ist Angenrühlers großes Volksstück „Der Piarrez von Kirchfeld“, das auch des Dichters Ruhm bekräftigt hat. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Herrn Buchbindermeisters Winkler, die musikalische in den des Herrn Rektor Hilbig. Ueber 50 Personen werden bei dem Stück mitwirken. Infolge der günstigen Zugverbindungen ist ein Besuch von auswärts sehr gut möglich.

Zittau. 8. Aug. (Ein fürchterlicher Waldbrand), der an die großen Feuerkatastrophen der amerikanischen Wälder erinnert, wütete seit Mittwoch in den großen Wäldern, die sich jenseits der böhmischen Grenze im Kummergebirge in der Nähe der Orte Nemes, Weißwasser und den Hiesigen erstrecken. In Nemes sah man eine immense Rauchsäule und zeitweilig sah man auch eine fast rauchlose bräunliche Feuer säule die Horizontlinie schwarz beleuchtete, so daß anzunehmen war, daß auch Hochwald von dem verheerenden Element ergriffen wurde. Es schien, daß sich das Feuer über die Buchberge gegen die Nemeser Richtung ausbreitete, und brachte auch der Wind verhöhlte Kiefern- und Fichtennadeln sowie Nadelstämme bis zu erheblicher Größe bis in die Straßen von Nemes, so daß zur Bleiche ausliegende Wäsche von den Bleichplätzen entfernt werden mußte, da sich zu viel solche Brandreste abgelagert. Eine rauchgeschwängerte Luft mit Brandgeruch erfüllte die ganze Umgebung und die Sonne leuchtete wie gelegentlich der letzten großen Sonnenfinsternis. Während sich die Rauchsäule immer mehr in südöstlicher Richtung gegen Hühnerwasser verbreitete, war in der fünften Stunde eine neue, senkrecht aufsteigende Rauchsäule in mehr südlicher Richtung, rechts vom Buchberge sichtbar, während es auf der linken Seite noch immer mächtig qualmte und der ganze Himmel in dieser Richtung verdunkelt ist. Vom Hochwald bei Zittau aus wurde der Niesebrenn ebenfalls beobachtet. Die Rauchschwaden zogen sich bis in die Zittauer Gegend und verdunkelten zeitweise den westlichen Horizont.

Dresden. (Eine Kraftdroschke gestohlen.) In der Nacht zum 7. August wurde einem Dresdner Kraftdroschkenfahrer in Tharandt eine dunkelbraune neue Kraftdroschke Marke „Hansa-Blond“ Nr. 123 mit der Erkennungsnummer II 7939 gestohlen. Der Geschädigte hat für die Herbeischaffung der Kraftdroschke hohe Belohnung zugesichert.

— (Feriensonderzug nach der Dtlsee.) Ein weiterer Feriensonderzug zu ermäßigten Preisen nach der Dtlsee verkehrt Montag, den 15. August, und zwar ab Dresden-Hauptbahnhof vorm. 820 Uhr.

Dresden. (Der größte Wassertiefstand der Elbe ist eingetreten.) Der Wasserstand der Elbe hat jetzt den bisher größten Tiefstand mit 273 Zentimeter unter Null erreicht. Weiteres Sinken steht bevor. Infolgedessen ist auch die Personenschiffahrt nunmehr gänzlich eingestellt worden.

Leipzig. (Umwandlung von Leipziger Hotels in Geschäftsräume.) Das Ministerium des Innern hat für das Gebiet der Stadt Leipzig angeordnet, daß die Verwendung von Fremdenhöfen zu anderen Zwecken als denen des Gastbetriebs, insbesondere zu Geschäftszwecken oder Burenzwecken der Genehmigung der zuständigen Gemeindeaufsichtsbehörde bedarf. Demnach dürfen Hotels oder Hotelräume ohne Genehmigung der Kreisoberhauptmannschaft nicht zu anderen als Hotelzwecken verwendet werden.

Leipzig. (Aus der Gelehrtenwelt) Der ordentliche Professor an der Universität Münster i. W. Dr. Leon Lichtenstein ist vom 1. April 1922 ab zum ordentlichen Professor der Mathematik in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Neukirchen b. Grimmitschau. (Die Wasserleitung verstopft.) Seit Mittwoch Abend ist der Hochbehälter der Wasserleitung ohne Wasser, so daß die Leitung abgesperrt werden mußte. Es ist dies das erste Mal seit Bestehen der Wasserleitung, daß der Hochbehälter ohne Wasser war. Da in der Gemeinde noch mehrere Brunnen vorhanden sind, die noch Wasser geben, wird diese unangenehme Erscheinung etwas gemildert.

Kirschau. 8 August. (Großfeuer) brach in dem, dem hiesigen Textilindustriellen Engert gehörigen Rittergut Bonnitz aus und scherte Scheune und Ställe mit der gesamten eben geborgenen Roggen- und Heuernte, einem Teil der Weizenerte und landwirtschaftlichen Maschinen ein. Der Schaden ist groß. Man vermutet Brandstiftung.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— (Gesetzliche körperliche Übungs-pflicht.) Der Reichsausschuß für Leibesübungen, dessen verbleibendes Leiter, Dem, vor kurzem wegen seiner erfolgreichen Bemühungen um die Hebung der Volksgesundheit von der medizinischen Fakultät der Berliner Universität die Ehrendoktorwürde verliehen wurde, hat einen Gesetzentwurf über körperliche Übungs-pflicht ausgearbeitet. Durch diesen

soll jedem Reichsbürger in der Zeit von der Vollendung des schulpflichtigen Alters bis zur Volljährigkeit die Pflicht zur Teilnahme an körperlichen Übungen auferlegt und nur gegen Vorlage eines Zeugnisses über die Erfüllung dieser Pflicht die Ausstellung von Prüfungszeugnissen und Befähigungsnachweisen sowie die Erteilung von Berufsgenehmigungen aller Art seitens des Staates, der Gemeinden oder öffentlichen Anstalten gestattet werden. Das Unabhängigen Organ „Freiheit“ wittert hier in geradezu pathologischem Mißtrauen die Absicht einer Wiedereinführung der Wehrpflicht auf Umwegen, und es ruft die Arbeiterschaft zu entschiedener Ablehnung eines solchen Gesetzentwurfes auf. Hierzu ist allgemein zu sagen, daß die Politik mit der körperlichen Erhaltung der Nation gar nichts zu tun hat. Alle wahren Volkseurende können den Gedanken an gesetzliche Pflicht zur Stärkung des Körpers in den Lebensjahren der männlichen Jugend, in denen früher die allgemeine Wehrpflicht ihr segensreiches Werk verrichtet hat, nur begrüßen. Bitte es, wie die „Freiheit“ fordert, immer nur in das Belieben des Einzelnen gestellt, ob er durch Eintritt in Turn- und Sportvereine sich gegen organische Erschlaffung, die leider, und besonders in den Großstädten, von einer gewissen Bewachung des Charakters begleitet ist, schützen will, dann möchte man nationale Ganze nichts gewonnen. Ja, man könnte sagen, daß der unermüdeten Sportfreude unserer Zeit durch eine planmäßige veranlagte körperliche Übungspraxis in den Entwicklungsjahren zu einem fest fundamentierten Organismus wohlthätig entgegenzuwirken werden würde. Und nicht zuletzt die Arbeiterjugend würde daraus Nutzen ziehen.

Berlin. 8 August. (Ein früherer Zusammen-tritt des Reichstages?) In parlamentarischen Kreisen hält man die Einberufung des Reichstages sofort nachdem die Entente ihre Entscheidung gefaßt hat, für unbedingt erforderlich. Man sieht die Einberufung des Plenums besonders deshalb als notwendig an, weil auf Grund der Entscheidungen des Obersten Rates zahlreiche, überaus wichtige Fragen aufzuwerfen, die von dem Reichstag besprochen werden müssen. Hingewiesen wird beispielsweise auf die dringliche Frage der militärischen Besetzung der uns zugehörigen Gebiete in Oberschlesien zum Schutze gegen etwaige Putschversuche. Die Erwägungen, nur den Auswärtigen Ausschuß einzubufen, gegenüber steht man vielfach auf dem Standpunkte, daß angesichts der Bedeutung der zu erörternden Fragen eine Tagung des Plenums unbedingt vorzuziehen werden muß.

Berlin. 8. August. (Der Reichskanzler über Oberschlesien.) Der Reichskanzler Dr. Brüning hatte heute dem Vertreter des „Nieuwe Oorlog“ in Florenz eine Unterredung gewährt. Zur oberflächlichen Frage äußerte sich der Reichskanzler u. a. folgendermaßen: „Ebenso wie in Ost und Westpreußen haben die italienischen Truppen auch in Oberschlesien durch ihr Verhalten gegenüber der einheimischen Bevölkerung ihre Friedensgesinnung kundgetan und ich glaube, daß dadurch manche Bande wieder angeknüpft sind, die der Krieg zertrümmert hatte. Ich hoffe bestimmt, daß die Erkenntnis von der europäischen Sachlage, einschließlich durch solche Friedensgesinnung gefördert und sich zur europäischen Solidarität auswaschen wird. Alle Mächte, ob Sieger oder Besiegte, müssen mit allen Kräften an dieser Aufgabe arbeiten, wenn das schwere Werk gelingen soll. Man darf aber die von uns verlangten ungeheuren Leistungen nicht erwarten, wenn man uns die Hand abschlägt, wenn man uns Oberschlesien nimmt. Die Zuteilung Oberschlesiens an Deutschland ist unabwendbar. Der Übergang der ober-schlesischen Wirtschaft an Polen würde bedeuten, daß sie verwaist sei, in den Zusammenbruch der polnischen Wirtschaft hineingezogen zu werden. Die deutsche Regierung hat sich schon in ihrer Note an die alliierten Mächte vom 1. April befriedigt, Polen unter vorläufigen Bedingungen die für seine Wirtschaft etwa noch erforderlichen Kohlen und sonstigen Erzeugnisse zu liefern, solange das an Bodenschätzen reiche, polnische Gebiet, welches den größten Teil des schlesischen Reichs umfaßt und viel größer ist als das deutsche Areal, noch nicht erschlossen ist. Sie hat aber aus Warschau nur Spott und Hohn gehört. Sie hat erleben müssen, wie die polnische Regierung den dritten blutigen Aufstand im ober-schlesischen Land getragen hat und sie muß jeden Tag noch erleben, wie der deutsche Abstimmungssteg durch unaufrichtige Methoden gefährdet wird. In den Pressestimmen der letzten Tage ist wiederholt der Gedanke einer provisorischen Lösung der ober-schlesischen Frage erörtert worden. Ich brauche Ihnen gegenüber nicht zu betonen, daß jede derartige Lösung für die deutsche Regierung völlig unannehmbar ist. Sie widerspricht dem klaren Wortlaut des Friedensvertrages und würde den Keim zu dauernden Konflikten im Osten legen. Wir warten auf den Spruch des Obersten Rates; dieser Spruch wird entscheidend sein für die Zukunft Deutschlands, aber auch für die Zukunft Mitteleuropas. Wir vertrauen sehr darauf, daß der Spruch im Sinne des Rechtes fallen wird, das allein den so nötigen Frieden und Wiederaufbau Europas ermöglicht und gewährleisten kann.“

— (Die neuen Steuerentwürfe.) Ueberblick über die fertigen Pläne: Erhöhung der Zuckersteuer — Säb-stoffsteuer — Branntweinmonopol — Erhöhung der Steuer auf Leuchtstoffe, Zündwaren, Mineralwasser, Bier, Tabak — Erhöhung von Einfuhrzöllen — Höhere Kohlensteuer — Kennzettelgesetz — Kraftfahrsteuerreform — Versicherungssteuer — Abänderung der Unionssteuer — Körperlichkeitssteuer — Kapitalverkehrssteuer — Vermögenszuwachssteuer — Zuwachsteuer aus der Nachkriegszeit. — Das neue Steuerprogramm der Regierung, wie es auf Grund der bisherigen Beratungen des Kabinetts jetzt veröffentlicht wird, stellt sich als eine Summe von Einzelentwürfen dar, die sich im wesentlichen auf eine Belastung des Volkseinkommens in den verschiedensten Formen erstrecken. Selbstverständlich sind darin auch eine Reihe von sogenannten indirekten oder Verbrauchssteuern enthalten, aber es war offensichtlich das Bestreben der Regierung, ein Steuerprogramm aufzustellen, bei dem das Gleichgewicht zwischen beiden Steuerarten keinesfalls im Sinne eines Überwiegens der Verbrauchssteuern verschoben wurde. Das zeigt sich z. B. auch darin, daß die Kraftfahrsteuer unter die Verbrauchssteuern gerechnet wird, was aus dem Wesen dieser Steuer nicht unbedingt zu folgern ist. Für die Gestaltung des Steuerprogramms sind schwerwiegende politische Gründe maßgebend gewesen. Politische Schwierigkeiten sind es auch, die dem Steuerprogramm noch nicht den angestrebten Charakter einer großen, auf wirtschaftlichen Gesichtspunkten beruhenden Gesamtreform zuteil werden lassen, wie es von vielen Seiten gemahnt wurde. Darüber aber gingen selbst innerhalb des Kabinetts die Meinungen weit auseinander. Die vorliegenden Entwürfe — denn nur um solche, nicht aber um fertige, allseitig Gelegte handelt es sich — werden nun im September den Reichstag beschäftigen und wohl noch manche Veränderung erleiden, ehe sie in Kraft treten.

Schweden.

Stockholm. 8 Aug. Zur Meldung des „Manchester Guardian“, wonach Frankreich neuerdings Oberschlesiens Neutralität wünscht, um dort ein starkes, reguläres Heer dauernd halten zu können, schreibt „Soyabdemocrat“: Sollte dieses Aufsehen erregende englische Pressetelegramm durch einen Beschluß des Obersten Rates bekräftigt werden, so set der letzte moralische Kredit verloren. Europas Pazifizierung werde nicht dadurch gefördert, daß man entprechend den Flottenstützpunkten in Gibraltar, Malta und Capern hier und da auf dem Festlande Militärlager einrichtet.



Rußland.

(Die Hungerpanik in Rußland.) Die ersten Wellen der hungernden russischen Bauern sind bereits bis zum polnischen Korridor vorgedrungen und überfluteten Mitleita, Swencian, Nishnjan und sogar Wilna. Die polnische Regierung verfügt nicht über die nötigen Mittel, um den Strom der Hungernden abzumännern. Die Ortsbevölkerung (in der Mehrzahl aus Russen bestehend) hat großes Mitleid für die Hungernden und hilft ihnen die Grenze zu überschreiten.

England

London, 8. August. (Die Zahl der Arbeitslosen in England) betrug am 29. Juli 1780 000.

Italien.

Rom, 8. August. (Die italienische Industrie gegen Lieferung deutscher Fertigerzeugnisse.) Der Industrieminister befragte 300 Fabriken, ob ihre Industrie durch die Lieferung von 300 deutschen Lokomotiven auf Reparationskonto geschädigt würde. Die Fabrikanten widersetzten sich der Lieferung von Fertigfabrikaten und verlangten, daß Deutschland Rohstoffe, insbesondere aber Gußeisen, liefere. — Infolge der schlechten Konjunktur beschließen die Anwaltswerke in Genua, die Löhne auf die Hälfte herabzusetzen. Die Arbeiter widersetzten sich diesem Vorhaben.

Frankreich.

Paris, 8. August. (Die Pariser Presse zum Obersten Rat.) Die gestrigen Blätter beschäftigten sich ausführlich mit dem Obersten Rat, dessen erste Sitzung heute um 11 Uhr vormittags stattfinden wird. Der Reichsminister Lloyd Georges, der gestern in Paris eintraf, sind zahlreiche Artikel erschienen. Der „Welt Pariser“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Lloyd George der Entente und Frankreich treu bleiben werde, und erklärt, daß der Versailler Vertrag das Werk Lloyd Georges sei. Er dürfe jetzt nicht daran denken, sein eigenes Werk zu zerbrechen. Auf der Tagesordnung des Obersten Rates werde wahrscheinlich auch die Frage der Kontrolle der deutschen Flugzeugkonstruktionen stehen. — „Echo de Paris“ erklärt, daß Frankreich unbedingt eine wirksame Kontrolle über die deutschen Flugzeugkonstruktionen haben müsse.

Paris, 8. Aug. (Die ratlosen Sachverständigen.) Der „Figaro“ schreibt: Die Sachverständigen für die oberste Ratssache haben sich damit beschäftigt, in ihrem Bericht an den Obersten Rat die Vor- und Nachteile der verschiedenen Projekte auseinanderzusetzen. Sie haben auf diese Weise Briand und Lloyd George Anlaß zu Diskussionen gegeben, ohne eine Lösung vorgeschlagen zu haben. Der englisch-französische Widerspruch besteht daher weiter.

Paris, 8. August (Die erste Sitzung des Obersten Rates. — Der amtliche Bericht.) Der Oberste Rat trat um 3 Uhr im Ministerium des Aeußern zusammen. Briand begrüßte die Delegierten und erklärte sich glücklich, daß der amerikanische Delegierte wieder an den Beratungen teilnehme. Die Kommission der Sachverständigen für Oberschlesien wurde sodann aufgeföhrt, das Ergebnis ihrer Arbeit bekanntzugeben. Der Präsident der Kommission nannte die wichtigsten Punkte, über die die Sachverständigen sich einigen konnten. Der englische Delegierte in dieser Kommission, Hurst, schilderte sodann den englischen Standpunkt. Nach ihm entwickelten die französischen Sachverständigen La Roche den französischen und der italienische Sachverständige Franca den italienischen Standpunkt. — Der Oberste Rat wird morgen die drei ältesten Oberkommissare in Oberschlesien hören, die sich darüber aussprechen sollen, ob neue Zwischenfälle in Oberschlesien zu befürchten sind. Weiter wird sodann die Frage der Truppenverstärkungen besprochen werden und erst — wenn die Entsendung der Truppen beschlossen wird — die Stärke dieser Truppenverstärkungen. Der Oberste Rat war um 6 Uhr 5 Minuten beendet. — Um 5 Uhr haben die Delegierten die Sitzung unterbrochen, um den See einzunehmen. Sie begaben sich in den Garten des Ministeriums, wo sie photographiert wurden. Der französische Ministerpräsident, der in diesem Augenblicke interveniert wurde, erklärte, daß er mit Vertrauen dem Verlaufe der Verhandlungen ent-

gegenüber; denn, so erklärte er, alle haben ein Interesse daran, daß das obereschlesische Problem endlich gelöst wird. Auch Lloyd George war sehr heiter. Er konnte in der heutigen Sitzung seinen Standpunkt noch nicht vertreten. Man glaubt, daß er morgen sprechen wird.

Paris, 8. August. (Der bedrohte Briand.) Dem „Welt Pariser“ macht es Kopfschmerzen, daß über Polen und Oberschlesien ganz England genau so denkt wie Lloyd George. Die Lage Briands ist ähler als im Mai. Briand müsse daran denken, daß jeder Minister, der mit den französischen Idealen handele, sich den beständigen Angriffen in der Kammer aussetze. Die Regierung Briands sehe sich der Gefahr aus, wegen der obereschlesischen Frage, die ein symbolische Bedeutung habe, gestürzt zu werden.

Die Lage in Oberschlesien.

Mysłowiz, 9. August. (Neue starke polnische Bandeneinfälle in Oberschlesien.) Die Fälle häuften sich, in denen ganze Banden junger Burschen von Polen her über die Grenze übertreten. Sie treten in Stärke von dreißig bis fünfzig Mann auf und lassen sich geschloffen in den Landorten nieder. Sie sind gut ausgerüstet und wahrscheinlich auch bewaffnet. Die Burschen tragen ein merkwürdig herausforderndes Benehmen zur Schau und spielen sich als die Herren in den Landorten auf.

Kattowitz, 8. August (Vor dem vierten Polenaufrühr.) Der drohende vierte polnische Aufstand beunruhigt bereits alle deutschen Oberschlesier. Reisende, die sich am Sonntag über den Stand der Dinge erkundigten, berichten, man rate allen, Oberschlesien schleunigst zu verlassen. Es gehen zwei Versionen um; eine, daß der 9. August, und die andere, daß der 15. August der Tag des Beginns des vierten polnischen Aufstandes sein soll.

Kattowitz, 9. August. (Der vierte Polenaufrühr verschoben?) Der für heute beabsichtigte vierte polnische Aufstand scheint verschoben worden zu sein. Abgesehen von einigen kleineren Scherereien in verschiedenen Landorten ist die Nacht überall ruhig verlaufen. Am gestrigen Sonntag fanden in ganz Oberschlesien zahlreiche Volksversammlungen statt, in denen der vierte Aufstand besprochen wurde. Den polnischen Führern wurden Verhaltensmaßregeln gegeben. In Rosentkau Kreis (Sirehiz) wurde in einer polnischen Führerversammlung der Plan besprochen, wie die Stadt einzunehmen und die öffentlichen Aemter zu besetzen seien. Zahlreiche Volksversammlungen wurden, so besonders im Groß-Sirehitzer Kreise, von den Deutschen gesprungen. Im Kreis Beuthen fanden in Gedulashütte, Drexow, Bismarckhütte und Rokittitz ebenfalls Polenversammlungen statt, an die sich Umzüge anschloß, in denen gerufen wurde: „Streiker heraus!“ In diesen Versammlungen wurde ebenfalls aufgeföhrt, von Montag ab zu streiken. In Lipine, Bismarckhütte und Rokittitz wurde bekannt gegeben, daß die Polen sich für Mittwoch oder Donnerstag für den neuen Aufstand bereit halten sollten.

Kahpreisermäßigung für Kriegsbeschädigte.

Für Uebergangstrafe, d. h. Beschädigte, die sich seit ihrer Entlassung aus dem Militärverhältnis wegen der Folgen einer Dienstbeschädigung ununterbrochen in Heilbehandlung befinden, ohne daß in der Zwischenzeit ihre Renten- bez. Pensionsansprüche entschieden ist, gelten, wie der Teunton Sachverständigenrat, folgende Vergünstigungen mit sofortiger Gültigkeit auf den deutschen Reichseisenbahnen: Kriegsbeschädigte, die sich nach in ehemaligen Militärheil- und Kuranstalten befinden, werden bei den von ihnen aus eigenen Mitteln zu besetzenden Urlaubstreifen in der 3. Wagenklasse der Eil- und Personenzüge zum halben Fahrpreise der 4. Klasse befördert. Schnell-

züge dürfen gegen Zahlung des Schnellzugzuschlages benutzt werden, wenn die Entfernung zwischen Abfahrts- und Zielstation mindestens 150 km beträgt und die Berechtigung mit roter Tinte auf dem Ausweis bescheinigt und der Vermerk vom Zeller der Heil- und Kuranstalt unterschrieben und unterkempelt ist. In den Festzeiten (das sind die Zeiten vier Tage vor bis vier Tage nach den beiden Oster-, Pfingst und Weihnachtsfesttagen) ist die Benutzung von Eil- und Schnellzügen nur für Reisen bei Entfernungen von mindestens 300 km zulässig. Die Benutzung von Schnellzügen bei Reisen, bei denen die Gesamtentfernung von der Abfahrts- bis zur Zielstation weniger als 150 km beträgt, ist unzulässig.

Aus aller Welt

Blankenburg, 8. Au. uft. (Raub, Mörder verhaftet.) Unter dem Verdachte, einen 35 bis 40 Jahre alten Unbekannten, dessen Leiche im Forste von Braunlage gefunden wurde, ermordet und beraubt zu haben, wurde ein 20 Jahre alter Kaufmann aus Lohr verhaftet, in dessen Besitz die Uhr des Ermordeten gefunden wurde. Der Verhaftete bestritt jede Schuld.

San Francisco, 7. August (Schiffs-Untergang.) Der Personendampfer „Alaska“ ist auf der Höhe von Curca (Cal) gesunken. Zwei volle Boote mit Überlebenden wurden von einem anderen Hflerleifenden Schiff aufgenommen. Es ist noch nicht bekannt, wieviel Menschenleben zu beklagen sind. An Bord befanden sich über zweihundert Fahrgäste.

London, 8. August (Starker Schneefall.) In Australien und Neuseeland wüthen gewaltige Schneestürme, die große Zerstörungen hervorgerufen. Es schneit jetzt in Gegenden, die noch niemals Schnee gesehen haben, und es ist so kalt, wie es seit fünfhundert Jahren nicht mehr gewesen ist. Der Verkehr zu Wasser und zu Lande ist durch die starken Schneemengen behindert.

Ordnungsberichte des Pulsniker Wochenblattes.

Dresden, den 9. August, vormittags 2/11 Uhr. Wolf-Büro.

San Francisco. Bei dem Schiffsbruch des Dampfers „Alaska“ wurden sechshundert Reisende und zwölf Mann der Besatzung getötet. 166 Mann wurden an Land gebracht, davon dreißig schwer verletzt. Bisher waren zwölf Tote geborgen. Die Ursache des Unglücks war plötzliche Nebel. Der Kapitän wurde zum letzten Mal auf der Brücke gesehen, als das Schiff in den Wellen verschwand.

Mainz. Infolge des Streikereis erscheinen die bürgerlichen Zeitungen nicht. Sie geben für die wichtigsten Nachrichten ein gemeinsames Blatt heraus. Die Streikenden jagen die Ausgabe der Zeitungen zu verhindern, indem sie den Trägern Schwierigkeiten machen. Auch die Wormser Zeitung erscheint nicht.

Vorausichtige Witterung.

Mittwoch: Bald heiteres, bald wolkgiges, etwas kühleres, windiges Wetter mit Regenschauern. Donnerstag: Auffrischlich schön und nach kühler Nacht wärmer werdend. Später Erdröbung, Regen und teilweise Gewitter.

Leere Kisten

In allen Größen kauft Eugen Pampel, Weberei, Pulsnik.

1000 Mark

zahlt Ihnen der Fortuna-Konzern nach 2 Monaten für 500 M. Garantie für Einlage Einzahlungen Montags u. Donnerstags 3-4 Uhr im Ref. Herrnhaus 3. Deutrig.

Zu verkaufen

1 Pferd, unter fünfzig die Waal. Ist billig zu verkaufen bei Bruno Giesisch, Elstra. Tel. 29

Schlacht-Geflügel

Gänse, Enten u. Hühner später Truten verkauft Kittergut Oberllantenau

Maschinen-Hobelspäne

zu Feuerung u. Strohwecken gibt ab Käppler, Pulsnik.

Guterhaltene Grammophon mit Platten zu verkaufen Pulsnik M. S. 78.

Ein neuer, starker Einspanner steht preiswert zum Verkauf. Max Gärtner, Oberllantenau Nr. 33.

Ständhafter Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Bianino,

(fast wie neu) zu verkaufen. Zu erfragen in der Wochenblatt Geschäftsstelle.

Stellen-Angebote

Zwei Tischler oder Stellmacher sofort gesucht. Käppler, Pulsnik.

Bäckerlehrling sofort gesucht von Hermann Neumann, Kamenz, Anger 8.

Grimmer-Arbeiter

werden noch angenommen bei hohem Lohn

fr. Otto Schäfer, Pulsnik.

Arbeit auf Stühle mit schmaler und mittlerer Einleitung gibt aus Kurt Gräfe.

Bertreter

für Sportbank Hauptmann Ed. Mecke, Berlin für die Stadt Pulsnik gesucht.

Angebote an Generalvertreter Arthur Freudenberg Dresden 28, Ratowstg. 14.1.

Tüchtige Stenotypistin

zum Antritt v. 1. September gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Offerte bis 15. August im Kontor einreichen. Konsum-Verein Pulsnik

Jüngerer Mädchen

für den Haushalt, welches zu Hause schlafen kann, sucht bei g. Lohn Frau Walter Gräfe, Schillerstraße Nr. 233.

Ein tüchtiger Bäcker-Geselle

wird gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen a. die Wochenblatt-Geschäftsstelle unter H 9.

Mietverträge

zu haben bei G. E. Försters Erben.

Unter Tagespreis abzugeben: Kreuzhacken Spitzhacken Drahtkrampen Feldbahnschienen Bauschienen Muldenkipper auch leihweise

Erich Brangsch, G. m. b. H. Lagerverwaltung Bernbruch b. Kam., Sa.

Verloren

Verloren am Montag nachmittag ein Paar Kinderniederschuhe mit Halbstrümpfen auf dem Wege von Magers Gut bis Rittergut. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Oberschweizer Helme.

Junge grau-weiße Kaze

abha den gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Bäck. Rich. Götz, Schloßstr.

Spül-Apparate

Spülkannen, Clysos, Schläuche Vorfallbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Frauentropfen. (Damenbediennung durch meine Frau.) W. Heusinger, Dresden, am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Ata Henkel's Scheuerepulver. Bild einer Frau, die einen Kessel schneidet. Text: Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden. Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Der Mann ohne Namen

Roch's Sprachführer.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch, Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Neugriechisch, Türkisch, Arabisch, Fogo, je 7.20 Mk. Persisch, Suahili je 9.80 Mk. Japanisch, Chinesisch je 19.20 Mk. Sämtlich gebunden. Diebstahlsenthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache vielfältige Gespräche für Umgang, Geschäftsverkehr und Reise, kurzgefaßte Grammatik, Wörterfammlungen und Leselungen. Dresden u. Leipzig. C. A. Roch's Verlag.



Dresdner „Union“ - Sport - Gesellschaft

G. m. b. H.

Dresden-A., Stephaniensstr. 4, I.

Eingetragen Handelsregister Dresden.

Kapitalverzinsung 100 Prozent in 2 Monaten.

Annahme von Kriegsanleihe.

Haupt-Annahmestelle für Pulsnitz: Karl Brydda, Dreherstr. 232.

Möbel

fabrik Max Trips

Inh.: Albin Wauer

Dresden-N., Königsbrückerstr. 58

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern in jeder Preislage und für jeden Geschmack.

Olympia-Theater!

Mittwoch 8 Uhr. - Wiederholung Sonntag.

Der mit Spannung erwartende 3. Teil:

Die Jagd nach dem Tode.

Der Mann im Dunkel.

6 Kisten - Höhe von atemraubender Spannung.

Verborgene Wunder unserer Gewässer.

Natur im Film.

Lindenhof-Diele, das Restaurant Radeberg.

Aus Anlaß der 25-jährigen Bewirtschaftung des Lindenhofes

Montag, den 15. 8. 21 ab abends 7 Uhr

Original Jazz-Band,

das Singsgespräch Radeberg.

Hervorragende Klänge - erlesene Weine - solide Preise.

— Tischbestellung! Fernruf: zwei null sieben vier. —

Res. Willy Koch

Achtung!

Fassen Sie Ihr Glück!

Grosse

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Gunsten der Auslandsdeutschen

1 Million Mark.

Ziehung 18. - 24. August 1921.

Hauptgewinn 100 000 Mk.

- - - 80 000 -

- - - 70 000 -

- - - 60 000 -

- - - 50 000 - usw.

Lose zum amtlichen Preise von 6 Mk., für Porto und Liste 150 Mk. - 10 Lose gut sortiert 60 Mk. versendet

Lotterie-Bank Otto Schlender, Hamburg 22, Weidestraße 77.

Freilichtbühne Schlosspark Elstra.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volkstück mit Gesang in 4 Aufzügen von Ludwig Anzengraber.

Aufführungstage: Sonntag, 14. August,

Sonntag, 4. und 11. Sept., nachm. 4 Uhr.

Über 50 mitwirkende Personen

Allen, welche uns anlässlich unseres

goldenen Ehejubiläums

durch Geschenke und Gratulationen in Wort, Lied und Musik in so überreichem Maße geehrt haben, sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz, 6. August 1921.

Ed. Urban und Frau.

Die unterzeichnete Innung gibt hierdurch bekannt, daß die A-Marken erst von Sonntag, 14. d. M. können beliefert werden. Durch die immer höher steigenden Unkosten sehen wir uns genötigt, das Backlohn für das 4 Pfund - Brot (3. Klasse) von 60 Pfg. auf 1 Mark zu erhöhen.

Hochachtungsvoll

Bäcker-Zwangs-Innung

Pulsnitz und Umgegend.

Briefbogen - Mitteilungen - Briefumschläge geschmackvoll und billigst bei E. L. Förster's Erben

Ihre stattgefundene Verwählung

zeigen hierdurch an

Louis Beutner und Frau Hilde

geb. Heinrich.

Barcelona (Spanien).

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort und Schrift und die herrlichen Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Ida Emma Moschke

sagen wir allen unsren tiefgefühltesten Dank.

Dir aber, allzufrüh Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ u. „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Pulsnitz, den 7. Aug. 1921.

Heute früh 1/2 2 Uhr entschlief nach langem, unsagbar schweren Leiden friedlich in Gott mein lieber, herzenguter Gatte, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Neffe und Schwager,

der Buchdrucker

Ernst Ehrhardt Thalheim

im 31. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Vollung, die tieftrauernde Gattin

8. August 1921. nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt

Montag nachmittag 1/4 4 Uhr verschied mein lieber Mann, unser guter Vater

Ernst Kretschmar

Veteran 1870/71.

Die trauernden Hinterbliebenen. Pulsnitz.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1/5 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 9. August 1921.

Beilage zu Nr. 95.

73 Jahrgang.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— (Wetterbericht.) Das Barometer ist gestiegen, weil sich das gestern über den Skagerrak befindliche, ziemlich tiefe Minimum entfernt hat in nordöstlicher Richtung; es hat zum Teil in Deutschland etwas Regen veranlaßt. Das ganz nach dem SW. verdrängte Hochdruckgebiet breitet sich nunmehr wieder aus. Da jedoch in NW. das Auftreten neuer Störungen vor sich geht, so dürfte der hohe Druck nicht so ernstlich Einfluß erlangen und bald erneut Regen zu erwarten sein.

— (Auslands-Postpalette betr.) Vom 1. August an haben sich die Gewichtsgebühren für Postpalette nach allen Ländern mit den Leitwegen über Hamburg — England und Belgien — England oder Niederlande — England geändert, weil die britische Postverwaltung, wozu sie nach den bestehenden Verträgen berechtigt ist, veränderte Gebührenanteile — teils höher, teils niedriger als bisher — beansprucht. In den sonstigen Annahmebedingungen hat sich nichts geändert. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Radeberg. (Einen großen Tag) hatten am Sonnabend die hiesigen Feuerwehrmannschaften; groß insoweit, als daß sie anstrengende Dienste bei ihren Löscharbeiten zu verrichten hatten. Raum war der Brand im Schützenhauschuppen besänftigt, so rief des Nachmittags 1/2, 5 Uhr die Alarmlöcher die freiwillige Feuerwehr, sowie die vom Sachsenwerk nach dem Kleinröhrsdorfer Staatsforstrevier, wo ein Waldbrand auf seinen Herd zu beschränken war. Die Löscharbeiten dauerten über drei Stunden und außer den genannten Feuerwehren waren die freiwilligen Feuerwehren von Lokdorf und Wachau auf dem Brandplatz zur tatkräftigen Mithilfe erschienen. Reichlich zwei Schefel Waldbestand wurden trotz eifriger Arbeit der erschienenen Wehren ein

Raub der Flamen. Gegen Abend entstand in einem der Häuser des Sachsenwerkes ein Stubenbrand, der bald von der herbeigeeilten Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Dresden. (Deutscher Fleischer-Gesellenbund) Am Sonnabend, den 21. August findet eine Zweigbundestagung des Bundes Deutscher Fleischergefelln in Dresdner statt.

Uebersicht über die an den Hauptmarkttorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark für 50 kg Lebendgewicht bzw. Schlachtgewicht (S bedeutet Schlachtgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehhaltung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Sammel, Schafe, Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Nachen	250—750	200—750	250—500	1050—1305
Berlin	250—725	500—1450	300—600	1100—1420
Bremen	350—700	300—1250	250—600	800—1300
Breslau	—	—	—	—
Chemnitz	200—675	450—700	350—625	1100—1450
Köln a. Rh.	300—900	300—1300	250—550	1100—1400
Dortmund	300—850	400—850	300—600	1100—1300
Dresden	250—700	450—750	200—675	1000—1450
Elberfeld	400—850	600—1300	250—500	1000—1350
Essen	300—800	450—1200	275—600	1000—1350
Frankfurt a. M.	270—725	450—800	300—550	1000—1450
Hamburg	225—950	350—950	300—600	950—1300
Hannover	200—800	400—850	300—600	1000—1350
Hulm	250—750	—	350—500	1000—1200
Leipzig	200—700	500—850	350—675	950—1400
Magdeburg	250—750	300—800	300—650	1100—1400
Mainz	200—700	500—700	—	1200—1350
Mannheim	200—680	500—725	250—400	1000—1325
München	290—700	500—700	450—800 S	850—1150
Nürnberg	250—650	420—640	600—780 S	975—1175
Stettin	350—750	450—850	350—600	1100—1375
Zwickau	300—650	400—700	550—650	1200—1500

Aufgestellt am 7. August 1921. Mitberücksichtigt sind noch die am 5. August abgehaltenen Märkte.

Im Buch-Roman: „Zwei Bräute!“

Kurse der Dresdner Börse vom 9 August 1921

— mitgeteilt von der —

Commerz- u. Privat-Bank A.-G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77, 1/2
Sparprämienanleihe	79, —
3 1/2 % Preuß. Konsols	59, 3/4
3 % Sächsische Rente	54, 3/4
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 52/68	86, 1/2
4 % „ v. 1919	72, 1/4
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe v. 1905	66, 1/2
4 % „ v. 1913/18	72, 3/4
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	100, —
4 % „ Kreditbriefe	95, 1/2
4 % Lausitzer Kreditbriefe	92, 1/4
4 % Leipziger Hypothekbank Pfandbriefe	89, 1/4
4 % Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	90, 1/4
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	200, —
Sächsische Bank-Aktien	249, —
Speicherei Riesa-Aktien	342, —
Ver. Elbeschiffahrts-Aktien	490, —
Hasseröder Papierfabrik-Aktien	280, —
Ver. Baugner Papierfabrik-Aktien	459, —
Chemnitzer Zimmermann-Werke-Aktien	321, —
Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen-Aktien	838, —
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	444,50
Schubert & Salzer-Aktien	427,50
Sachsenwerk-Aktien	399, —
Seidel & Rauemann-Aktien	420, —
Meißner Ofenfabrik G. Teichert-Aktien	450, —
Glasfabrik Brodowitz-Aktien	680, —
B. Hirsch, Glasfabrik, Radeberg-Aktien	434,75
Wag. Kohl-Aktien	699, —
Deutsche Kunstleder-Aktien	310, —
A.-G. für Cartonagen-Znd.-Aktien	579,50
Wanderer-Werke-Aktien	830, —
Somag-Aktien	450, —
Dollarnoten kosteten in Berlin	80,15



Für Handel und Gewerbe liefern wir jeglichen **Drucksachenbedarf** in bester Ausführung. **E. L. Försters Erben, Pulsnik.**

Eine fromme Lüge.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

37)

(Nachdruck verboten.)

„Darüber liege sich streiten. Soviel ich weiß, übernahmst du die Fabrik mit einer Schuldenlast, die dem Wert derselben mindestens gleichkam.“

Heinz machte eine abwehrende Bewegung.

„Ein Egoist könnte sich das Exempel zu seinen Gunsten so ausrechnen. Ich bin aber nur soweit Egoist, als sich mit anständiger Gesinnung vereinigen läßt. Also kurz und gut: ich wollte Jutta mit dreißig Prozent am Reingewinn beteiligen. Das hatte ich schon beschlossen. Nun habe ich mir die Sache anders überlegt. Wenn du Juttas Mann wirst und deine Kräfte der Fabrik widmest, wie ich die meinen, so mache ich dich zum Kompagnon, und wir partizipieren zu gleichen Teilen am Reingewinn der Firma.“

Walrad machte große Augen.

„Das ist ein großherziges Anerbieten, Heinz, und ich weiß nicht, ob wir, Jutta und ich, das annehmen können.“

Heinz legte ihm die Hand auf die Schulter. „Daß gut sein, Georg, ihr könnt es ruhig annehmen.“

Aber du bist doch der alleinige Erbe der Firma! Du beraubst dich selbst!“

„Schweig still! Ich sichere in dir der Firma eine eminente Kraft für alle Zeit, und meine Schwester soll nicht zu kurz kommen. Und nun noch eines Auf die Villa Frank hatte mein Vater eine ziemlich bedeutende Hypothek aufgenommen. Diese Hypothek habe ich inzwischen in aller Stille gelöscht. Auch dazu wurde mir das Kapital zur Verfügung gestellt. Sie ist jetzt mein freies Eigentum, und ich werde sie meiner Schwester als Hochzeitsgeschenk mit allem Inventar überlassen. Da ihr Juttas Mutter nicht aus dem Hause weisen könnt, mache ich euch den Vorschlag, daß ihr den kleinen linken Flügel, der später angebaut wurde und der sehr leicht durch Zumauern der Verbindungstür zu isolieren ist, Juttas Mutter als Wohnung abtietet. Dann seid ihr aus aller Not.“

Walrad hatte fassungslos seine Zigarre hingelegt.

„Aber du, Heinz? Wo willst du dann wohnen?“

Heinz lachte. „Set herrscht über diesen Punkt! Ich hoffe ja, daß ihr nicht gleich heute oder morgen Hochzeit macht.“

„Aber wir können dich doch nicht aus deinem Heim treiben! Das geht doch nicht. Dagegen wird Jutta ebenso heftig protestieren wie ich!“

Wieder lachte Heinz. „Da hilft alles protestieren nichts! Und nun ernsthaft — mache dir keine unnützen Sorgen! Ich will dir etwas anvertrauen. Oben am Stadtpark will ich mir selbst eine Villa bauen lassen. Der Grundstein ist schon vor einiger Zeit gelegt. Spätestens Weihnachten wird sie bewohnbar.“

Walrad wurde noch fassungsloser.

„Eine neue Villa? Ja — entschuldige meine Bedenken — aber — woher nimmst du das Kapital? Soviel wirst doch die Firma in Jahren noch nicht ab, daß du ohne Risiko solche Ausgaben machen könntest.“

Heinz erhob sich und ging einige Male im Zimmer auf und ab. Dann blieb er lächelnd vor Walrad stehen.

„Mache dir keine Sorge darum, Georg. Ich bin kein Reichsruß, der in den Tag hineinlebt und Lustschlösser baut! Weihnacht, wenn ich meine neue Villa oben am Stadtwald beziehe, dann werde ich sprechen. Bis dahin — oder doch so lange als ich es von dir fordere, mußt du über das schweigen, was ich dir über die neue Villa eröffnet habe — auch Jutta gegenüber. Niemand ahnt, daß die Villa da oben für mich gebaut wird; selbst der Baumeister glaubt, daß ich sie für einen Freund bauen lasse.“

Siflos zuckte Walrad die Achseln.

„Also verstehen kann ich das alles nicht. Aber du bist ja schließlich ein Mann, der weiß, was er will. Ich kann dir vorläufig meine Dankbarkeit nicht besser beweisen, als damit, daß ich mich bedingungslos in alles füge, was du beschlossen hast.“

„Gut, du kannst es ohne jedes Bedenken. Und nun zu etwas anderem. Jetzt gilt es also nur noch, Juttas Mutter zu bewegen, ihre Zustimmung zu eurer Verbindung zu geben. Ich mache dir den Vorschlag, laß mich zuerst mit ihr sprechen.“

Walrad sprang auf.

„Nein, nein, das kann ich nicht annehmen. Ich bin selbst Mannes genug, meine Sache zu führen.“

„Das weiß ich. Aber glaube mir, es geht friedlicher ab, wenn ich sie führe. Und Juttas wegen wollen wir nach Möglichkeit Kämpfe und Aufregungen meiden. Also ihr zuliebe laß mich zuerst ins Feuer gehen.“

Da reichte ihm Walrad die Hand.

„Tue, was du für gut findest, ich füge mich. Aber vergessen werde ich nie, wie du mir in dieser Stunde entgegengekommen bist. Und schaffen will ich jetzt — du sollst dein blaues Wunder erleben. Die gesamte Rundschau soll sich um unsere Teppiche und Möbelstoffe reißen!“

Sie saßen sich bei den Händen und sahen sich leuchtenden Auges an.

„Die Firma Frank & Söhne soll die erste ihrer Art sein. Dafür wollen wir beide unsere Kraft einsetzen. Und darauf wollen wir morgen kräftig anstoßen. Denn morgen, so hoffe ich, soll euer Verlobung gefeiert werden. Spätestens heute abend spreche ich mit meiner Stiefmutter, und morgen vormittag kannst du dir mit Jutta ihren Segen holen.“

„Bist du so sicher, daß sie so schnell kapituliert?“

„Ich glaube, es versprechen zu können, denn ich weiß, wie ich sie zu nehmen habe. Und jetzt wollen wir beide an unsere Arbeit gehen. Hast du an Jutta etwas zu bestellen? Ich will es ihr heute Mittag gern ausrichten.“

„Sag ihr, Junker Jörg sei in der Stimmung, Bäume auszureißen — dann weiß sie schon Bescheid.“

Heinz lachte.

„Das will ich wörtlich bestellen.“

Sie trennten sich nun mit einem festen warmen Händedruck.

Am Abend dieses Tages hatte Heinz eine lange Unterredung mit seiner Stiefmutter. Zuerst war sie außer sich, als sie hörte, daß Walrad und Jutta eintreten. Und sie protestierte heftig und verweigerte ihre Einwilligung. Heinz hatte keinen leichten Stand.

Fortsetzung folgt.